



Ohne Wenn und Aber:

Gleis zwei muss kommen!

GUT DING WILL WEILE HABEN

Bürgermeister Lutz Urbach



Das neue Stadthaus, S-Bahnausbau, Bagger und Baukran in Bensberg, Schulsanierungen, Schwimmbad-Erneuerung in Refrath – es bewegt sich eine Menge. Zu viele „Baustellen“?

„Zu viele nicht. Denn die derzeitigen Parallelplanungen machen durchaus Sinn. Thema neues Stadthaus an der Jakobstraße und der Ausbau der S 11: Hier ist es nur vernünftig, wenn diese beiden Vorhaben in enger Abstimmung geplant und später umgesetzt werden. Zu bedenken ist dazu noch das Gelände des alten Stadthauses in Sichtweite der Villa Zanders, das eine attraktive Umgestaltung verdient. In Bensberg läuft es ähnlich verzahnt. Die Arbeiten für den Bau der neuen Schlossgalerie gehen zügig voran. Entsprechend wollen die einzelnen Phasen des Integrierten Handlungskonzepts gut koordiniert sein. – Was ich mir in dieser anstrengenden Zeit für meine Mitarbeiter(-innen) wünsche, die oft bis zum Anschlag gefordert sind: Vertrauen in der Bevölkerung, auch mal ein Wort der Anerkennung – wie vor einigen Wochen in einem Bericht des ‚Kölner Stadt-Anzeigers‘ über die inzwischen fast voll ausgelastete Radstation am S-Bahnhof. Die vielen Bedenkenträger aus der Anfangsphase klingen noch in meinen Ohren. Gut Ding will halt Weile haben.“

S-Bahn-Ausbau: Handeln ist das Gebot der Stunde!

Liebe Leserinnen und Leser,

überall im Stadtgebiet ist es spürbar: Unsere Straßen sind oft überlastet! Besonders im Morgen- und Abendverkehr erleben wir die nervenden Staus. Ob im Bereich der Stationsstraße in der Innenstadt, im Pendelverkehr durch Herkenrath oder an den Ortseingängen von Bensberg, ob in Schildgen, in Heidkamp, Gronau oder in Refrath – die Luft ist dick, weil unsere Durchgangsstraßen überlastet sind.

Deshalb ist Handeln das Gebot der Stunde. Eine Maßnahme, um die Straßen zu entlasten, wäre die Realisierung des Parallelgleises von Bergisch Gladbach nach Köln. Wir in der CDU-Fraktion haben uns noch vor der Dialog- und Informationsveranstaltung zum Ausbau der S-Bahn-Verbindung nach Köln Mitte Mai einstimmig dafür ausgesprochen, das zweite Gleis lückenlos bis ins Zentrum der Domstadt möglichst bald zu verlegen. Nur so schaffen wir die dringend notwendige 10-Minuten-Taktverdichtung. Diese Maßnahme, hinter der das NRW-Verkehrsministerium, die Deutschen Bahn AG und der Zweckverband Nahverkehr Rheinland stehen, würde nach meiner festen Überzeugung eine spürbare Verlagerung des Straßenverkehrs auf die Schiene bringen – eine echte Umweltschutz-Maßnahme für bessere Luft.

Hoffnungen geweckt

Die nun vorliegenden Pläne signalisieren inzwischen ein hohes Maß an Verbindlichkeit. Das hat auch die eingangs erwähnte gut be-

suchte Messe im Bergischen Löwen deutlich gemacht. Auffallend bei diesem Info-Nachmittag: Die Besucherinnen und Besucher hatten sich auf einer Pin-Wand ganz deutlich für den Bau des zweiten Gleises ausgesprochen. Durch diese Veranstaltung im Rahmen der Bürgerbeteiligung sind große Hoffnungen geweckt worden.

Konfliktpunkte

Natürlich gibt es noch zu lösende Konfliktpunkte zwischen den Betreibern der S-Bahn-Strecke und den Stadtplanern. Schließlich läuft ja der Architekten-Wettbewerb für den Neubau des Stadthauses. Ein umgestalteter S-Bahnhof will mit dieser rein städtischen Baumaßnahme bestens koordiniert sein. Wichtig ist auch das Steinbüchel-Gelände, auf dem stadtnahe Wohnungen gebaut werden sollen. Dieses Areal könnte zudem dem S-Bahnhof-Ausbau dienlich sein. Ebenso sind die möglichen Bauflächen auf dem nahen Köttgen- und Cox-Gelände für verkehrliche Maßnahmen zu bedenken. Gleichwohl gilt aber: Der Zug für die Optimierung des S-Bahn-Verkehrs rollt.

In diesem Sinne
grüßt Sie herzlich

Ihr Lennart Höring
Stellvertretender Vorsitzender der
CDU-Stadtratsfraktion



Gelungener Baufortgang der Schlossgalerie in Bensberg:

Der Zeitplan stimmt – Eröffnung des Einkaufszentrums Mitte 2019 möglich



Die Entkernung mit schwerem Gerät der Betonruine nimmt Formen an.



Die Abrissarbeiten der alten Mauern und Decken verlaufen zügig und geordnet.



Der große Baukran signalisiert: In einigen Wochen startet die Neuerrichtung der Schlossgalerie.

Es geht voran! Wenn keine unvorhergesehenen Probleme auftreten, könnte die angepeilte Eröffnungsfeier der neuen Marktgalerie im Herzen Bensbergs, die inzwischen in „Schlossgalerie“ umbenannt wurde, im Sommer 2019 steigen. Die Abrissarbeiten und der Ende Mai zum Einsatz gebrachte 60 Meter hohe Baukran sind deutliche Signale dafür, dass vermutlich schon im September mit den Bauten zur Neugestaltung begonnen werden kann.

Treppe zum Alten Markt

„Dieses von vielen Bürgerinnen und Bürgern ersehnte Projekt befindet sich voll im Zeitplan“, betont der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Lennart Höring, auch Vorsitzender des Stadtentwicklungs- und Planungsausschusses. Er geht davon aus, dass die parallel zum Schlossgalerie-Neubau geplanten Leitprojekte im Rahmen des „Integrierten Handlungskonzepts Bensberg“ (InHK) von den Einzelmaßnahmen her passgenau umgesetzt werden könnten. Konkret: Im ersten Schritt sollte, wie Lennart Höring bekräftigt, die große Treppe links neben dem neuen Einkaufsareal hinauf zum Alten Markt errichtet werden. Damit wäre der Zugang vom Schloss her gegeben. In Schritt zwei könnte die Umgestaltung der Schlossstraße im unteren Teil bis zum Bensberger Kino erfolgen.

Geschäftsbeginn ohne Baulärm

Der Geschäftsbeginn der Schlossgalerie im kommenden Jahr brauche eine „Startphase möglichst ohne Baulärm“, so Höring weiter. Von daher sollte die Sanierung des Straßenabschnittes entlang der Galerie bis zum Ende hin erst deutlich nach der Aufnahme des Geschäftsbetriebs in Angriff genommen werden. Mit Sorgfalt und der Bereitschaft zu Kompromissen seien die Gespräche mit den Einzelhändlern um die Einbeziehung von genügend Parkplätzen zu führen.

Auch der Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Dr. Michael Metten, ruft in der Parkplatzfrage zu Besonnenheit und Dialogbereitschaft auf. Der Architektenwettbewerb um dieses geförderte Bensberger Großprojekt habe mit dem Siegerkonzept des Kölner Büros „Club L94 Landschaftsarchitekten“ ein in wei-

ten Teilen hervorragendes Ergebnis erbracht, unterstrich Metten in einer Presseerklärung. Bei der Umsetzung der Neugestaltung der Schlossstraße dürften keineswegs die Förderkriterien aus dem Blick geraten. Schließlich ziele das Projekt darauf ab, „diese zentrale Straßenführung zu einem attraktiven Ort des Einkaufens, aber auch des Verweilens und der Begegnung zu machen“. Die Fördergelder in

Millionenhöhe seien an Vorgaben gebunden. Trotzdem gebe es keine Denkverbote. „Wir sollten mit Blick auf das Gesamtergebnis alle an einem Strang ziehen“, empfiehlt Metten.

Gute Vorplanung

Zur Umsetzung der größeren und kleineren Maßnahmen sind insgesamt 15,5 Millionen Euro – verteilt auf gut zehn Jahre – veran-

schlagt. 70 Prozent dieser Summe decken sich durch zweckgebundene Landesmittel. Lennart Höring: „Dass unsere Stadt in den Genuss dieser Fördergelder kommen konnte, ist vor allem der guten Vorplanung der zuständigen Verwaltungsstellen zu verdanken.“ Das verdiene Anerkennung. Nun gehe es um die sinnvolle Umsetzung der Pläne. „Ich hoffe sehr, dass alles – gut koordiniert – klappt.“

Städtische Ehrennadel in Gold für CDU-Ratsfrau Mechtild Münzer:

„Ich setze auf Mitmenschlichkeit und die Bereitschaft zum Dialog“



Seit 1999 gehört Mechtild Münzer ohne Unterbrechung dem Rat der Stadt an.

Im kommenden Jahr hat sie 20 Jahre Rats-tätigkeit hinter sich. Sie ist eine ausgewiesene Sozialpolitikerin – mit den Schwerpunkten Migration, Integrationsarbeit für Menschen auf der Flucht, für Jugendhilfe und Kinderbetreuung.

Als Mitglied im Caritasrat wie im Vorstand der Katholischen Erziehungsberatung leistet Mechtild Münzer wichtige Koordinationsaufgaben. Und sie ist ganz praktisch unterwegs. Beispiele: Sie war für bislang 13 Hilfsgütertransporte nach Weißrussland Mitorganisatorin und Begleiterin. Sie kümmert sich in Moitzfeld um rund 90 Flüchtlinge, organisiert im Rahmen der sozialen Netzwerk-

arbeit Deutschkurse und koordiniert die dafür notwendigen Helfergruppen. Sodann ist die überzeugte Christdemokratin Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, gehört dem Vorstand des Integrationsrates an und ist stellvertretende Vorsitzende des CDU-Ortsvereins Bensberg/Moitzfeld.

Beispielgebendes Engagement

Bürgermeister Lutz Urbach war es, der im vergangenen Jahr dem Stadtrat den Vorschlag unterbreitete, Mechtild Münzer in Anerkennung ihres beispielgebenden Engagements die Ehrennadel in Gold der Stadt zu überreichen. Der Rat stimmte zu. Zum Ort der Verleihungsfeier am 8. Juli im Rahmen des „Eis-

tütenfestes“ im Wohnpark Bensberg bemerkt Mechtild Münzer: „Mir war es wichtig, auch Menschen einladen zu können, die in der Regel nicht an solchen Feierlichkeiten teilnehmen. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass Frau Bischof, die Leiterin des Fröbel-Familienzentrums, mir die Gelegenheit zur Ausrichtung der Feierstunde ermöglicht hat.“

Christliches Handeln

Zu ihren vielfältigen Aufgaben sagt Mechtild Münzer: „Diese Arbeit habe ich von Beginn an als selbstverständlich angesehen. Mein Verständnis von christlichem Handeln setzt ein Mittun und die Verantwortung für meinen Nächsten, egal welcher Herkunft, voraus.“ Viele Menschen hätten sich über die Jahre von ihrem Engagement anstecken lassen. „Deshalb hatte ich nie das Gefühl, allein zu sein. Viele Freunde, meine Familie, auch ehemalige ‚Betreute‘ unterstützen meine Aktivitäten bis heute. Das finde ich großartig; denn ohne Weggefährten hätte ich vielleicht irgendwann mal meine Motivation verloren und aufgegeben.“

Anerkennung verdienen, wie Mechtild Münzer betont, alle Menschen, „die die Nächstenliebe mit Leben füllen, denen das Gemeinwohl ein Anliegen ist und die ihre persönliche Zeit anderen in Not befindlichen Menschen schenken“. Sie weigere sich, in dem Chor der Pessimisten einzustimmen, die da behaupteten, der Egoismus mache bald alles platt. „Ich setze weiterhin auf die Mitmenschlichkeit und Solidarität, auf die Dialogbereitschaft und das demokratische Ringen um den richtigen Weg. Dafür sollten wir einstehen, dafür lohnen die Mühen.“

Petra Holtzmann, CDU-Ratsmitglied und jetzt oberste Schlichterin:

„Wenn der Streit unter Nachbarn eskaliert, sind wir gefragt und gefordert“



CDU-Stadtratsmitglied und Schiedsfrau Petra Holtzmann bei einer Ratssitzung in Bensberg.

Seit zehn Jahren ist sie eine erfolgreiche Schlichterin – bislang in stellvertretender Funktion. Bei der Ratssitzung am 8. Mai wurde Petra Holtzmann für die Amtszeit von fünf Jahren einstimmig zur obersten Schiedsfrau gewählt – mit ihr Andrea Reiter und Lothar Linz als stellvertretende Schiedspersonen. Neben ihren vielfältigen Aufgaben innerhalb der Stadtratsfraktion hat die CDU-Politikerin damit ein weiteres Ehrenamt leitend übernommen. In dieser Funktion bewirkt sie, die oft völlig überlasteten Gerichte zu entlasten. Zudem sind Gerichtsverhandlungen erheblich teurer als ein Schlichtungsverfahren.

Welche Fähigkeiten muss eine Schiedsfrau für das Streitschlichten mitbringen?

„Na ja, eine gute Portion Menschenkenntnis und psychologisches Einfühlungsvermögen

gehören dazu. Außerdem sollte die Gesprächsführung stimmen – den möglichen Kompromissweg rasch vor Augen. Auch juristische Grundkenntnisse sind hilfreich. Denn es geht im Schiedsamt überwiegend um Streitfälle unter Personen, die sich im Bereich des Straf- oder Nachbarschaftsrechts bewegen.

Streitparteien können das Schiedsamt aufsuchen und ein Schlichtungsverfahren beantragen. Ist der Antrag gestellt, kommt es frühestens nach 14 Tagen zum eigentlichen Schlichtungsgespräch. Bei schwierigen Fragen gibt es für uns einen Ansprechpartner beim Amtsgericht Bensberg. Die dortige Gerichtsdirektorin ist zudem für den hiesigen Schlichtungsbezirk zuständig. Einmal im Jahr haben wir unter ihrer Leitung eine

Dienstbesprechung, stets ein interessanter Erfahrungsaustausch.“

Das klingt nach einem hohen Aufwand. Lohnt sich denn dieser Einsatz?

„Ich denke schon! Im Schnitt haben wir es pro Jahr mit rund 40 Streitfällen zu tun. Etwa 70 Prozent gehen gütlich aus. Das ist eine Quote, die den Gerichten eine Menge Arbeit spart. Mitunter erfolgt nach gütlichem Ausgang sogar ein Händedruck zwischen den zuvor zerstrittenen Personen. Das ist dann der schönste Erfolg, den wir Schlichter erleben können. Kommt es nicht zu einer Einigung, wird von unserer Seite darüber eine Bescheinigung ausgestellt, mit der der Antragsteller vor Gericht ziehen kann.“

Wie hoch ist der zeitliche Aufwand dieser sicher nicht leichten Arbeit?

„Für die Aufnahmen und Gespräche im Schiedsamt sind monatlich etwa 10 Stunden anzusetzen. Hinzu kommen rund 4 Stunden für die Nachbereitung, für Dienstplanabstimmungen, für eventuelle Fahrten zu Außenterminen, für Telefonate. Es ist eine ehrenamtliche Arbeit, für die es eine Aufwandspauschale von 100 € pro Monat gibt. Wer Geld verdienen will, ist im Schiedsamt sicher auf dem falschen Platz. Aber: Mir macht diese Aufgabe Freude – hin und wieder ein bisschen Frust inbegriffen.“

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1 · 51465 Bergisch Gladbach
T: 02202 14-2218 · F: 02202 14-2201 · fraktion@cdu.g

REDAKTION:

Lennart Höring, Petra Holtzmann,
Josef Schlösser (Leitung)

V.I.S.D.P.: Lennart Höring (stv. Fraktionsvorsitzender)

SATZ / LAYOUT: element 79, Bergisch Gladbach

DRUCK / VERSAND: ICS Druck, Bergisch Gladbach

FOTOS: Manfred Esser (1), Josef Schlösser (8)

AUFLAGE: 2.000 Stück

AKTUELLE INFORMATIONEN: www.cdu.g/fraktion

FOLGEN SIE UNS: www.twitter.com/cdugl

DISKUTIEREN SIE MIT UNS: www.facebook.de/cdugl



Noch eine Baustelle

Im Zuge der umfangreichen Arbeiten für den Aufzug-Einbau im Rathaus am Konrad-Adenauer-Platz müssen auch die Geschäftsstelle (siehe Foto) und der Sitzungsraum der CDU-Fraktion neu gestaltet und renoviert werden. Deshalb bleibt die Geschäftsstelle bis in den Frühherbst geschlossen. Die Fraktion ist aber weiterhin über Mail und Telefon erreichbar.